

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 30 (1904)  
**Heft:** 41

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith v. Butz &amp; Fleursheimer

## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

## Heitere Zeit.

Und Herbst ward es nun wieder,  
Die Wandervogel zieh'n;  
Es klingen durch Gemüter  
Trinklieder-Melodien.

Des Wand'ers Schritte drängen  
Nicht mehr zum Felsengrat,  
Weil er an sanftern Hängen  
Jetzt schön're Aussicht hat.

Da leuchten durch schon bunter  
Sich leise färbend' Laub,  
Der Reben süsse Wunder —  
Da, Mensch, tritt hin und glaub'!

Die hohen Gipfel weckten  
Erhabenes Gefühl...  
Doch Firnenblicke steckten  
Auch weit des Glaubens Ziel.

Zerfließend schier wie Schemen  
Endlos im Himmelsblau —  
Dann Herz, mit deinem Grämen  
Hinab, sonst macht es grau.

Hinab, wo blanke Trauben  
In milderm Lichte steh'n,  
Wo ohne Trost das Glauben  
Nicht wird verlassen geh'n.

Der Glaube an des Lebens  
Frischgrünen, gold'nen Baum  
Ist nimmermehr vergebens  
Und bleibt kein frommer Traum,

Wo aus der Kelter fließet  
Das edle Rebenblut  
Und in die Seelen giebet  
Stets jungen Lebens mut!

Des Weines holdes Wunder  
Ist drum das liebste Kind  
Des Zecherglaubens — munter,  
Wie's ist, herzt er's geschwind...

So ist der Wein ein Tröster  
In Erdendaseins Lauf,  
Und viele Leiden löst er  
Still in Ergebung auf. —

Doch weil sich öfter sammelt  
Im Lauf des Jahr's viel Pech,  
Das Kopf und Herz verrammelt  
Und will daraus nicht weg —

Bedarf's, es fortzuräumen,  
Urwüchs'ger Heldenkraft,  
Die erst mit wildem Schäumen  
Den Weg dem Tröster schafft!

Dann kommt man erst vom Flecke,  
Wenn er den Feind berannt —  
Und der hilfreiche Recke  
Heißt „Sauser“ hier zu Land!

Keck weht die weiße Feder  
An seinem Siegeshelm —  
Und in den Sand fliegt jeder  
Noch Trübsal blasende Schelm!

Wer läßt sich da noch lumpen  
In solcher heiteren Zeit?  
Füll' bis zum Rand den Humpen  
Mit Sauser, Schenkenmaid!

